Sonntagsblatt

Lesung für den Sonntag.

Von der Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit.

Das Wort von der „Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit“ ist doch wohl unser Sonntagsevangelium, gelesen haben, sie nach dem Bericht des Evangelisten Johannes (4,20), als den Heiland am Jakobsbrunnen die Samariterin die Frage vorlegte, wo man anbeten müsse, auf Zion oder auf Garizim? Da antwortete er: Glaube mir, Weib, es kommt die Stunde, da man weder auf diesem Berge noch auch zu Jerusalem den Vater anbeten wird. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir wissen. Aber es kommt die Stunde, und sie ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten, denn auch der Vater sucht solche Anbeter. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ Damit ist der Christus abgewiesen, man könne oder dürfe Gott nur an einem bestimmten Orte anbeten. Freilich, bald von ihm eingerichtete Opfer und sein Opferdienst, worüber wir uns höchlich freut der Anbetung geschrieben haben, kann nur da vollzogen werden, wo er es will und anordnet. Das galt auch von dem blutigen Kreuzesopfer, das nur auf Golgotha dargebracht wurde, was es der Erlöser bestimmen wollte. Aber wer sich dadurch gelangt, daß die gottesdienstliche, anbetende Wiederholung überall auf den ganzen Erdenkreis, sogleich an jedem Orte kann dargebracht werden. So weist denn auch die St. Wolfe nicht blos auf den erhobenen Thätten gefeiert, die die Kunst ausgeführt hat, sondern in der steinsen Kapelle, im Verlaß, einer Anstalt, in, im Krankenzimmer, im Gefängnis. Das gilt aber erst recht von freier anderen Art der Anbetung, von der Anbetung, von Gebet. Das Gebet ist an keinen Ort gebunden. Jeder Ziel an und jedem Orte kann man zu Gott beten und alle die Gebetsgnade erlangen, die wir anflehen.

Beten heißt ja, sein Gemüt, sein Herz, zu Gott erheben. Das kann man überall. Mit Recht wird die Erhebung des Gemütes, des Herzens, als wesentlich beim Gebet betont. Wehe jeder Gebetsform an Stelle des Gemüts! Es würde lang an Gott beten und über ihn haltieren oder leier, ohne zu beten. Freilich hört auch das Denken zum Beten, aber das Denken soll zur Betrachtung des Willens, des Gemüts, führen. Denken, den Verstand regen, auf Mittel hervorrufen, das Gemüt regen, sind gleichsam die beiden Pflügel, mit denen wir uns zu Gott erheben.

Wie wir bereits bei den Anstalungen über das Opfer sagten, sind unsere Beziehungen zu Gott, die dabei zum Ausdruck kommen sollen, sehr verschieden. Auch zu anderen wie einer Gottheit zu gelangen, verschiedenartig sind unsere Gebete, den Charakter des Lob- und Anbetungsgebetes, des Dankgebetes, des Bitt- oder Fürbittgebetes, des Sühne- oder Abbittgebetes auseinander.

Ein laubständiger Irrtum besteht darin, daß man bei dem Worte „Gebet“, oder „Beten“, nur, aber doch fast ausschließlich an das Bittgebet denkt. Beten ist so verwandt mit bitten, aber, wenn auch dem Beten nur Bitten werden, dann ist das Gebet uns Schlacke am Gebet besteht gesagt. Es tritt der Mensch nur als Bettler vor seinen Gott und findet dann auch Gebet Gebet, aber Lob, Dank, Preis ist in Gebet in den nicht betenden Christen verloren. Nicht geht dann so nahe, als über Not und über Bitterkeit. Der Heiland hat uns Gebet gelehrt, aber das Vaterunser, das Gebet, in auch in sein Gebet, das Vater unser, eingeschaltet, aber es steht voll hinter den Worten: „Du bist der Gottes: „Geheiligt werde dein Name“, „dein Wille geschehe!“. Und auch die Bitten sind so geordnet, so daß der himmlische Vater sein Wohlgefallen daran haben kann. P. B.

Aus der Welt der Kirche.

Mexiko.

„Russländische Katholiken“. — Mit dem Te Deum in den Tod. — „Gallos' Lynchjustiz“. — Englische und amerikanische Finanzgage für Callos.

Callos und seine Henker, die als „Regierungsmaßnahmen“ ausgegeben wurden, als Russland angesehen werden. Die öffentliche Meinung hat bisher immer sehr gut zwischen Russland und Mexiko unterscheiden können. In dem mexikanischen Falle allerdings scheint der Ungeheuerlichkeit Callos', des Schmierers der Meuterei, die öffentliche Meinung Callos' durch englisches und amerikanisches Kapital, durch die Freimaurerei und durch den Bolschewismus, die öffentliche Meinung getrübt zu haben.

*

In der kritischen Lage der unterdrückten Kirche und der verfolgten Katholiken in Mexiko ist man nicht die geringste Aenderung eingetreten. Die Massenverhaftungen wegen der Verletzung religiöser Uebungen und wegen der damit häufig verbundenen Beschuldigung der Unterstützung der „Russländischen“ gehen weiter fort. Ebenso wenig haben die Erpressungen, die Folter und Marter ein Ende erreicht. Immer neue Opfer fordert die mexikanische Kirchenverfolgung. Bekanntes ist nämlich heute für den katholischen Glauben der Priester Miguel Martinez zu Puebla-Nueva. Seinen Henkern gegenüberstehend, stimmte der beldenmütige Priester einige Augenblicke vor seinem Tode mit lauter Stimme das Te Deum an. Glaubensmut ist ihm stets sein Bruder Augustin, der noch Seminarist war. Beide wurden auf Befehl des Generals Carrillo erschossen.

*

In einem Bericht aus der Hauptstadt Mexikos an die Chicago Daily News, der von dem mexikanischen Korrespondenten des Blattes Harry Richolls unterschrieben ist und den Datum vom 11. Februar trägt, ist dem mexikanischen Volke ein klares Bild von den Absichten der Vereinigten mexikanischen Lage und für die Rechtfertigung der mexikanischen Schüsse von höchster Bedeutung ist. Sie heißt: „Die Entscheidung der Regierung im Kampf in der Mexikanische der Bischöfen Partei, zu etwas anderem zu greifen als zu Protesten mit dem Wort.“

Es ist nicht nötig, um so aufsallender, als der mexikanische Berichterstatter der Chicago Daily News vorher in seinen Berichte eine Verdeutlichung der mexikanischen Politik eingab, die sich in dem Satze ausdrückt: „In Mexiko ist jede Aenderung mit den Russländischen auf den Schlachtfelde sei, bis sich gegen die Regierung erhoben hätten“.

*

England hat zur Verstärkung der gegen die „Russländischen“ (Katholiken) aufgebotenen mexikanischen Luftflotte zuhilfe Flugzeuge geliefert, die bereits in Vera Cruz angekommen sind. Die mexikanischen Flugzeuge sollen Bombenabwürfe gegen mexikanische Städte und Dörfer mit Bomben belegen, wo die Katholiken entweder die heiligen Güter ihres Glaubens oder ihre Priester, Bischöfe, Erzbischöfe, Kardinäle für Callos und die heimliche Unterstützung gütigen alles nicht mehr, was hilft ihm öffentlich auch durch die Tat und unter Gefahr des eigenen Lebens, gerichtet und vernichtet gilt.

Ebenso wenig, wie man religiöse Handlungen, weil sie gegen die mexikanische „Verfassung“ sind, als Russland bezeichnen kann, kann der Widerstand der mexikanischen Katholiken gegen die unerhörten Verbrechen und Zuchtmorde

Die Fischer.

Der junge Fischerknabe steht an des Städtchens Rand
Mit einem Angelhaken in seiner schwarzen Hand.

Der Kiber schwimmt im Bache und lädt den Köder zu Tisch,
„Das ist so eine Suche“, denkt manchen alte Fisch.

Das kleine Bachgeschlechten, das bisse gerne an;
Es schleift auf Harem Wellchen dicht an die Schnur heran.

— Bich Fischlein, ich bin die roten, ich mein dir's herzlich gut
Auf heißem Rost zu braten, du weißt nicht, wie das tut.

Du möchtest du dich krümmen vor Angst und grahen Weh!
Bist schöner ist's zu schwimmen im Bach und hüten See.

Neckerei: Einen Porzellanteller an die Zimmerdecke zu nageln.

Allan erklärt, einen Porzellanteller an die Decke nageln zu können, was allgemeines Aufsehen hervorruft. Man verlangt einen Teller, klopft auf einen Tisch oder Stuhl und hackt energisch eine passende Stelle an der Decke aus. Jetzt man klebt in diese ein wenig Gummi Schellen den Teller an die Decke. In seinem Schrecken bemerkt man nun, daß man vergessen hat, den passenden Nagel auszuholen. Man verlangt einen Hammer, schlägt auch diesen Nagel an, hebt den Teller solange an der Decke festzuhalten, bis man einen Nagel ausgeholt habe. Alsdann klopft man denselben, worauf der Teller, sobald man ihn losläßt, an dem Nagel hängen bleibt.

Ein Unfall.

Wo liegt der Fehler in diesem Satze?

Herr Meier trat ein auf dem Kopfe, einen Strohhut an den Füßen, Zigarettaschlüsse aber den Augen, eine Aktentasche unter der Hand, einen schweren Spazierstock in den Augen, eine Drohung.

Interessantes von der Landkarte.

Die Lage Londons wird meist nördlicher als die Moskaus gedacht, während es südlicher liegt; Wien in Belgien ist sogar südlicher als Prag gelegen! Gesamtheit werden England, die Niederlande und Belgien für so nördlich gehalten; selbst über der Lage Spaniens herrscht man sich. Triest liegt nördlicher als irgend eine Stadt Spaniens, und Tarin in Afrika liegt sogar nördlicher als Lodz in Spanien. Sehr nördlich liegt Memel; diese Stadt liegt nördlicher als Mailand in Schweden, nördlicher auch als irgend eine Stadt Irlands. Nördlicher als irgend eine Stadt Frankreichs liegt aber Leipzig!

Für unsere Kleinen.

Winters Flucht.

Von Hoffmann v. Fallersleben.

Den Winter wird der Tag zu lang,
Ihn schreckt der Vögel Lustgesang;
er kommt und hört mit Grimm und Neid,
und muß er sieht, das macht ihn Leid.
Er flieht der Sonne vollen Schein,
sein eigner Schatten macht ihn Pein.
Er wandelt über graine Saat
und Moos und Keime sind ihm spat:
„Wo ist mein Eiswerkes Reich?
Mein Gut, mit Donnerschall befreit?
Er schämt sich vor den Bettelmann
und klagt, was er am Leben kann.
Als hinterstein schregt jung und alt,
in Gott und Wald, Feld und Halb;
der Kiebitz schreit, die Biene summt,
der Kuckuck ruft, der Käfer brummt;
doch weiß noch selbst an Spatt und Hohn,
so quakt der Frosch an Ufern schon.

Die Faulheit.

Von Ludwig Aurbacher.

Die Faulheit weiß immer eine andere Ausrede; hat sie keine, so macht sie eine.... Ein junger reicher Herr hatte die Gewohnheit, daß er jeden Morgen im Bett liegen blieb bis in den Tag hinein. Seine Freunde machten ihm deshalb oft Vorwürfe und hielten ihn seiner Faulheit wegen. Da sprach er einstmals zu ihnen: „Wie mögt ihr nur so reden? Ihr wißt wohl, was ich so lange zu schaffen habe im Bette. Jeden Morgen, wie ich die Augen aufthue, treten zwei Gestalten vor mein Bett, die Strenge zur Rechten, die Milde zur Linken. Da nimmt nun die erstere das Wort und spricht: Stehe auf, lieber Knecht! Es ist schon hoch an der Zeit. Du hast der Ruhe genug gepflegt. Auf, die Arbeit harret dein! Darauf spricht die andere: Bleibe liegen, lieber Knabe! Es hat noch gut Zeit. Du hast dich sehr warmen, du darfst dir nicht davon. Gönne dir inmerhin noch einige Ruhe, Pflege! Bleibenem nimmt die Strenge das Wort und sagt: Das sollen die Werkleute thun, die für den Lohn ist lang. Sei ein Mann und geh freudig an dein Tagwerk. Darauf die andere: Die Ruhe ist süß und die Arbeit sauer. Sei ein Mann, verdiene dir Ruhe durch die Arbeit und dem sinnenden Pfuhle. So redeten beide lange hin und her; und ich, was soll ich tun? Ich verlebe den Rest eines Mittens, bei beiden Parteien ein Ohr leihend und bin wieder so klug als wie zuvor. Ich weiß, daß Arbeiten eben sich tuchig verhält, bis der Streit zu Ende ist. Also, was soll ich?“ — Man sage mir noch einer, daß ich faul sei!“

eine einzige Geschäftsstadt, vorab in Texas, das in einem einzigen Monat (Juni 1927) 40.316 Mexikaner nach den Vereinigten Staaten hinüberschickte. Die Gründe, die zu dieser Massenflucht vor einem halben Jahre auf zwei Millionen!

„Dem Berichterstatter des „Excelsior“ (vgl. dieses Blatt Nr. 4, S. 27) erklärte eine Frau: „Nicht vor dem Elend fliehen wir, nicht vor den Hungersnöten, nicht vor den anderen Plagen, die es immer in unserer Heimat gegeben hat, nein, wir fliehen, weil es keine Gerechtigkeit mehr für unser Leben gibt, wir fliehen vor der Gesetzlosigkeit und Willkür der neuen Regierung, mögen sie nun militärische Behörden oder Bürgermeister sein.“

Ich habe selbst vor wenigen Tagen gesehen, wie man „ganze Dörfer schwärzte“ mit einer Anzahl armer Landarbeiter, die die Ernte einbringen sollten. Ein Schrei des Entsetzens erregte, im Einzelnschmitz mit dem Ausführlichen wähnte. Es war ein furchtbares Schauspiel. Herr, Die Mütter, die Gefangenen, die Kinder, die Frauen, die Greise, die Väter, die Töchter und bettelten um Gnade für ihre unschuldigen Lieben. Doch der Henkersbefehl blieb unerbittlich, er zeigte sich als „Führer“. Und so kann heute Unglückliche an einem Baum am Ausgange des Dorfes.

W. Heller.

Werbung eines mexikanischen Generals.

„Die Hölle will sich in meinem Vaterlande entfesseln.

Ob sich noch zur Flucht gezwungen, um weiter Leben zu retten; wenn ich verfolgte sein, bis ich meine Rolle zu verrichten, nicht es der Präsident und Expräsident verhindern, daß ich, den authentischen Bericht eines Mitbruders des ermordeten Priesters zu veröffentlichen.

„Sabas Reyes, ein Sohn der Erfüllung seiner priesterlichen Pflichten, in Totalion mit verrohter Gesetzlosigkeit hingerichtet“, so schreibt der greise Bischof von Guadalajara, Mgr. Orozco y Jiménez, in einem eigenhändigen Hirtenbrief an seine Herde, die er aus seinem Versteck durch das hehre Vorbild ihrer todesmutigen Priester zu trösten und zu stärken sucht. Ein solches Vorbild ist auch Sabas Reyes. D. Zu Vazquez Elsereos, hat einen erschütternden Bericht über das furchtbare Martyrium des P. Sabas Reyes geschrieben. Diesen sind die folgenden Einzelheiten entnommen:

Am 8. des laufenden Monats begannen die Vorbereitungen zum Abschlusse des Los Altos Gebietes das Dörfern Totatlan. Seine Bewohner hatten sich mit vielen anderen im Staate Jalisco gegen das verbrecherische Regime erhoben, das die Mexikanische Kirche heimsuchten, gegen sich die Männer ins Gebirge zurück; nur Frauen und Kinder blieben, und mit ihnen auch der Priester Sabas Reyes, der sich weigerte, das Vaterland zu verlassen. Sie wußten aber, daß sich die Mut der Soldateska vornehmlich gegen die Priester richtete, und deshalb hielten sie ihn versteckt.

Eine alte Frau, die den Platz als Köchin gedient hatte, wurde von den Truppen ergriffen. Sie sollte das Versteck der Priester verraten. Als sie sich weigerte, hängte man sie auf, um sie auf diese Weise zum Sprechen zu bringen. Dann fragten die Henker ihr Opfer von neuem; die gleiche Antwort, die gleiche Marter! Beim dritten Male gab die arme Alte, um sich zu retten, den Ort an, wo sich Pfarrer Reyes befand. Von dem des Pfarrers wußte sie nichts.

Sofort eilte die rohe Horde zu den bezeichneten Orte und hielt vor der Hütte, die Sabas Reyes bewohnte, und vor der Porzhalle vor der Pfarrei. Der Oberstleutnant fragte ihn, wo der Pfarrer Bigorra sei. Sabas Reyes antwortete ruhig, daß er ihn nicht wisse. Jetzt begann auf Befehl des Führers die grausame Folterung. Man begann mit den Fußsohlen des Gefangenen das Schießpulver, das dann angezündet wurde, doch so, daß seine Füße den Erdboden nicht berühren konnten. Dann begann das grausame Frageispiel: „Wo ist der Pfarrer Bigorra?“ Auf die Antwort des Priesters, er wisse es nicht, wurde der General seinen Degen und die Soldaten ihre Bajonette und Lanzen damit umdrehen, bezeugt auf die verletzten Opfer ein. Doch immer wieder bekam er die gleiche Antwort, er wisse es nicht. Da wurden Messerstiche Pfarrers, aber gerne wollte er als katholischer Priester alle Qualen für seinen Glauben erdulden. Drei Tage und drei Nächte dauerte das furchtbare Martyrium. Drei Tage und drei Nächte ging P. Sabas Reyes an der Säule, am Tage der glühenden Tropensonne, des Nachts den kalten Nächten. Weder Speise noch Trank wurde ihm gegeben, nicht einmal ein Tropfen Wasser, um seine Lippen zu befeuchten. Die Frauen durfte, die ihren gemarterten Priester eine kleine Erquickung verschaffen wollten. Wahrends am Tage wiederholten die Soldaten und Offiziere auf ihre Qualereien, bis der Leib des Blutzeugen nur eine einzige große Wunde war.

Endlich war der General des grausamen Treibens müde und gab Befehl, den Priester zu töten. Da wachten sich die unmenschlichen Henker noch ein teuflisches Vergnügen. Sie schnden die Haut von den Füßen, übergossen sie mit Gasolin und zündeten sie an. Sabas Reyes mußte seine Blutwurst ganz zerschöpft, wußte P. Sabas Reyes den letzten Teil seines Kreuzweges zur Richtstätte gehen. Auf dem Friedhofe machte eine Salve seinen Qualen ein Ende.

Die Palmsonntagspalmen in Rom.

(Nachdruck verboten.)

In Vorbildern, im Kreise San Pietro, werden jetzt große Palmenhain Italiens. Von dort werden alle Palmen geliefert, die am Palmsonntag in Rom zur Weihe kommen. Die Palmen werden aber nicht als grüne Palmen, sondern, damit sie weiße, die als Symbolik der himmlischen Reinheit gelten. Seit uralten Zeiten schon werden in Vorbigera sie die verschiedensten Formen geflochten, wobei natürlich wieder in Rom eine andere Palme gewöhnt als aus diesem Orte. Nun sind aber auch die Palmen von Vorbigera nicht weiß, sondern grün. Sie werden erst durch Bleichen eine elegant artige Monatsfarbe erzielt. Kommt der Hochsommer mit seinen brennenden Sonnenstrahlen heran, so werden im Palmenhain Vorbigeras die Palmen zusammengebunden, damit sie zusammengebunden. Dadurch erhalten die inneren Blätter kein Licht mehr, es kann sich ihr Chlorophyll mehr ergrünen, und so werden sie weiß. Wenn ihre grüne Farbe und ergelben die weiße, die in den Kirchen Roms für die Palmen am Palmsonntag verlangt wird.

R. M.

Der Palmsoft am Palmsonntag.

(Nachdruck verboten.)

In Westfalen ist es in den Familien noch Brauch, am Palmsonntag einen Palmkuchen zu backen, der in die Form eines jungen, gänzlich unbefestigten Radelbaumes. Dieser Palmkuchen wird mit verschiedenen Leckereien, mit Zeigen, Zuckerstücken, und Bonbons behangen, und wenn der Baum behangt, den sogenannten Palmvogelchen. Dann kommt das Bäumchen in ein Versteck, und die Kinder müssen sich am Morgen des Palmsonntages suchen. Haben ihn die Kinder gefunden, so geht ein großes Jubelgeschrei los; mit dem Rufe „Palmsonntag! Palmsonntag!“ holen Jungen und Mädchen den Palmbaum herunter und plündern ihn. Am andern Tage schmücken sich die Kinder selbst einen kleinen Palmstock aus den Zweigen der Weide, und sammeln dann bei Verwandten, Gevatter und bekannten Leckereien zum Ausputzen und zum Verzehren. Das Einsammeln geschieht unter dem Singen eines alten Liedes, in dem es heißt:

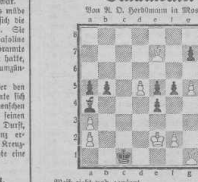
Palm, Palm, Pösten,
Kurt den Kuckuck rösten (rufen),
Lot die Nahmen springen,
Lot die Bihnen singen,
Eikr so in luttken Mömeken
Achter der Thr,
Well se ju nix Kringel hebbrn,
Will wenen, dit weinen.
Allen wacken Kinnern wenen.

Darauf erhalten die Kinder ein Geschenk und ziehen ein Haus weiter.

R. M.

Schachecke.

Von R. D. Hershkuman in Moskau.



Weiß zieht und gewinnt.
(Weiß 8 Steine: Ke 2; Te 7; Ba 2, a3, b5, f 2, g 3.)
Schwarz 9 Steine: Ke 1; Da 4; Ba 5, b5, e 4, e 5, f 5, g 7, h 7.)

Ein sehr schönes Endspiel von mäßiger Schwierigkeit.

Lösung:

Der weiße Königsläufer muß durch Opfer seiner Königsbedeckung zwischen Damen und Bauern für den Gewinn sorgen.

1. Te 7—h 7 Ke 1—d 2 2. Te 7—d 7 + Ke 2—e 1 (Letzter Zug der Königsbedeckung) 3. Td 7—d 1 + Ke 1—f 2 4. Td 1—d 2 + Kf 2—g 1 5. Td 2—d 1 + Kg 1—h 2 6. Td 1—h 1 + Kh 2—g 3 7. Th 1—h 3 + Kg 3—f 4 8. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 9. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 10. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 11. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 12. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 13. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 14. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 15. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 16. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 17. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 18. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 19. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 20. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 21. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 22. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 23. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 24. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 25. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 26. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 27. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 28. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 29. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 30. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 31. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 32. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 33. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 34. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 35. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 36. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 37. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 38. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 39. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 40. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 41. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 42. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 43. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 44. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 45. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 46. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 47. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 48. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 49. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 50. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 51. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 52. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 53. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 54. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 55. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 56. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 57. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 58. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 59. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 60. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 61. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 62. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 63. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 64. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 65. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 66. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 67. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 68. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 69. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 70. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 71. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 72. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 73. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 74. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 75. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 76. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 77. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 78. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 79. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 80. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 81. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 82. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 83. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 84. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 85. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 86. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 87. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 88. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 89. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 90. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 91. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 92. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 93. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 94. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 95. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 96. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 97. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 98. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 99. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 100. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 101. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 102. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 103. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 104. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 105. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 106. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 107. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 108. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 109. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 110. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 111. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 112. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 113. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 114. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 115. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 116. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 117. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 118. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 119. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 120. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 121. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 122. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 123. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 124. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 125. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 126. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 127. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 128. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 129. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 130. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 131. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 132. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 133. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 134. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 135. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 136. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 137. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 138. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 139. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 140. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 141. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 142. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 143. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 144. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 145. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 146. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 147. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 148. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 149. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 150. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 151. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 152. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 153. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 154. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 155. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 156. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 157. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 158. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 159. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 160. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 161. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 162. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 163. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 164. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 165. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 166. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 167. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 168. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 169. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 170. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 171. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 172. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 173. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 174. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 175. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 176. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 177. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 178. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 179. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 180. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 181. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 182. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 183. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 184. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 185. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 186. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 187. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 188. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 189. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 190. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 191. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 192. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 193. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 194. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 195. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 196. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 197. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 198. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 199. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 200. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 201. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 202. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 203. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 204. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 205. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 206. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 207. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 208. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 209. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 210. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 211. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 212. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 213. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 214. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 215. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 216. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 217. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 218. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 219. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 220. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 221. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 222. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 223. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 224. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 225. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 226. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 227. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 228. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 229. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 230. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 231. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 232. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 233. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 234. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 235. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 236. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 237. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 238. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 239. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 240. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 241. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 242. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 243. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 244. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 245. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 246. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 247. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 248. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 249. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 250. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 251. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 252. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 253. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 254. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 255. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 256. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 257. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 258. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 259. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 260. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 261. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 262. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 263. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 264. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 265. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 266. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 267. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 268. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 269. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 270. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 271. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 272. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 273. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 274. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 275. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 276. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 277. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 278. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 279. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 280. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 281. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 282. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 283. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 284. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 285. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 286. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 287. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 288. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 289. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 290. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 291. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 292. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 293. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 294. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 295. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 296. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 297. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 298. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 299. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 300. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 301. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 302. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 303. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 304. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 305. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 306. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 307. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 308. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 309. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 310. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 311. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 312. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 313. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 314. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 315. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 316. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 317. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 318. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 319. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 320. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 321. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 322. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 323. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 324. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 325. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 326. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 327. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 328. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 329. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 330. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 331. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 332. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 333. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 334. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 335. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 336. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 337. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 338. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 339. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 340. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 341. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 342. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 343. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 344. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 345. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 346. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 347. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 348. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 349. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 350. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 351. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 352. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 353. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 354. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 355. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 356. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 357. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 358. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 359. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 360. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 361. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 362. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 363. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 364. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 365. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 366. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 367. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 368. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 369. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 370. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 371. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 372. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 373. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 374. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 375. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 376. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 377. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 378. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 379. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 380. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 381. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 382. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 383. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 384. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 385. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 386. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 387. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 388. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 389. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 390. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 391. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 392. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 393. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 394. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 395. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 396. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 397. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 398. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 399. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 400. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 401. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 402. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 403. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 404. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 405. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 406. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 407. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 408. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 409. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 410. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 411. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 412. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 413. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 414. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 415. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 416. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 417. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 418. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 419. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 420. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 421. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 422. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 423. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 424. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 425. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 426. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 427. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 428. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 429. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 430. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 431. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 432. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 433. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 434. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 435. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 436. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 437. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 438. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 439. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 440. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 441. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 442. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 443. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 444. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 445. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 446. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 447. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 448. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 449. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 450. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 451. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 452. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 453. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 454. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 455. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 456. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 457. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 458. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 459. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 460. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 461. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 462. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 463. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 464. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 465. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 466. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 467. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 468. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 469. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 470. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 471. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 472. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 473. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 474. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 475. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 476. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 477. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 478. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 479. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 480. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 481. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 482. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 483. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 484. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 485. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 486. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 487. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 488. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 489. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 490. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 491. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 492. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 493. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 494. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 495. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 496. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 497. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 498. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 499. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 500. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 501. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 502. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 503. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 504. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 505. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 506. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 507. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 508. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 509. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 510. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 511. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 512. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 513. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 514. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 515. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 516. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 517. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 518. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 519. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 520. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 521. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 522. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 523. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 524. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 525. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 526. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 527. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 528. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 529. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 530. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 531. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 532. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 533. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 534. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 535. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 536. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 537. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 538. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 539. Th 4—h 3 + Kc 3—b 4 540. Th 3—h 4 + Kb 4—a 3 541. Th 4—h 3 + Ka 3—b 4 542. Th 3—h 4 + Kb 4—c 3 543. Th 4—h 3 + Kc 3—d 4 544. Th 3—h 4 + Kd 4—e 3 545. Th 4—h 3 + Ke 3—f 4 546. Th 3—h 4 + Kf 4—g 3 547. Th 4—h 3 + Kg 3—f 4 548. Th 3—h 4 + Kf 4—e 3 549. Th 4—h 3 + Ke 3—d 4 550. Th 3—h 4 + Kd 4—c 3 551. Th